

Balu und Du



Konzept für Hannover

Impressum:

Koordinatoren:

Caritasverband Hannover e.V.
Gemeindecaritas - Ehrenamtlichenprojekte
Markus Nüchel
Barbara Klose
Leibnizufer 13-15
30169 Hannover
Telefon: 0511 12600-1047
Telefax: 0511 12600-1212
E-Mail: m.nueckel@caritas-hannover.de
E-Mail: Barbara.klose@balu-und-du.de

Kooperationspartner:

Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Polizeiliche Prävention & Jugendsachen
Dezernat 32
Susanne Paul
Gerald Blödorn
Schützenstr. 25
30161 Hannover
E-Mail: praevention@lka.polizei.niedersachsen.de

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Das Projekt „Balu und Du“

„Balu und Du“ ist ein Mentorenprojekt für benachteiligte Kinder im Grundschulalter. Durch gestalteten Kontakt- und Beziehungsaufbau bieten wir gezielt ausgewählten Kindern einen zuverlässigen und kompetenten jungen Erwachsenen als „großen Freund“ und Vorbild.

Pate für das Projekt steht die Beziehung zwischen „Balu“ und „Mogli“ aus dem Roman und bekannten Film „Das Dschungelbuch“ von Walt Disney: „Balu“, ein 18-30 Jahre alter Ehrenamtlicher¹ übernimmt für ein Jahr die Patenschaft für „Mogli“, einem Kind im Grundschulalter.

Das Projekt hat zum Ziel, Gewalt präventiv zu begegnen, Sprach- und Integrationsfähigkeit sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu fördern und Kindern in schwierigen Lebensumständen Hilfe beim Erwerb von Lebenskompetenz zu ermöglichen. Dabei sollen sowohl den Moglis als auch den Balus erweiterte Denk- und Handlungsalternativen im Umgang mit Problemen und im Miteinander mit auf den Weg gegeben werden.

Das Projekt basiert auf der Erfahrung und den Ergebnissen der Resilienzforschung, dem Konzept des informellen Lernens durch freundschaftliche Beziehungen und auf Mentoring.

Bausteine des Projektes

- Ein Balu (Mentor) trifft sich über einen Zeitraum von einem Jahr einmal in der Woche für zwei bis drei Stunden mit seinem Mogli (Grundschulkind).
- Der Balu beschreibt die Treffen mit dem Mogli in einem Tagebuch, das auf elektronischem Wege dem Mentorenbegleiter zugeschickt wird.
- In einem Rhythmus von zwei bis drei Wochen finden Gruppentreffen für bis zu 15 Mentoren statt. Hier wird das informelle Lernen begleitet, Fallanalysen werden durchgeführt und fachlicher Input zur Verknüpfung von Theorie und Praxis gegeben (Supervision durch den Mentorenbegleiter).
- Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Balu und Du e.V.

Vorläufer des Projektes „Balu und Du“ sind die Mentorenprogramme „Näktergalen“ aus Malmö/ Schweden und „Perach“ aus Israel. Sie stehen auch heute noch im engen Austausch zu dem jetzigen Projektträger, dem Balu und Du e.V. Der Verein entstand aus der Kooperation der Universität Osnabrück, Fachgebiet Sozialpädagogik und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. Beide Institutionen unterstützen auch weiterhin Balu und Du e.V.. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Köln.

„Balu und Du e.V.“ vernetzt die verschiedenen Standorte des Projektes und dient als Plattform für Erfahrungsaustausch, inhaltliche Absprachen und Fortentwicklung des Programms. Die Ziele und Erfolge von „Balu und Du“ sollen bundesweit kommuniziert werden, um so die Erweiterung an neuen Standorten anzustoßen.

¹ Ehrenamtlicher: studentischer oder berufstätiger Ehrenamtlicher

Eine Anschubfinanzierung des Projekts wurde von der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V., der Universität Osnabrück und durch den Diözesan-Caritasverband geleistet. Bis Ende 2006 führte die Unterstützung durch das Bundesprojekt „entimon“ sowie durch den Deutschen Förderpreis Kriminalprävention dazu, dass das Projekt auch an anderen Standorten aufgebaut wird. In Nordrhein-Westfalen unterstützt die Aktion LICHTBLICKE bis 2009 den Auf- und Ausbau von Balu und Du. Der Verein bemüht sich um weitere Finanzierungsmöglichkeiten, um auch weiterhin für Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt, Versicherungsschutz, an manchen Standorten für Kostenerstattungen und für die Vernetzung der lokalen Balu und Du Gruppen zu sorgen. Die Anschrift des Vereins lautet: Balu und Du e.V., Georgstraße 7, 50676 Köln, Tel. 0221-2010-326; E-Mail: Dominik.Esch@balu-und-du.de, Internet: www.balu-und-du.de

Wirksamkeit des Projektes

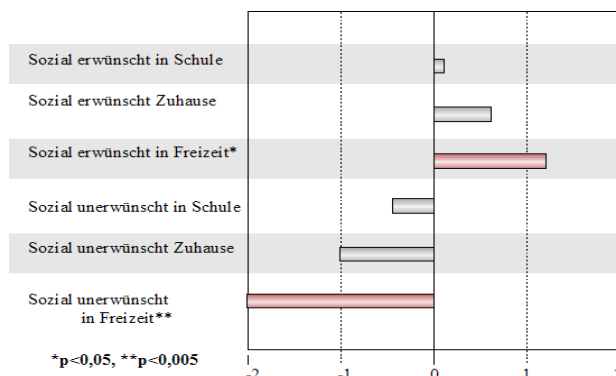
Nach vierjähriger Evaluation und Auswertung der Forschungsergebnisse (Auswertung der Tagebücher, Applikation des „Erfassungsbogens für aggressives Verhalten in konkreten Situationen“; EAS nach Petermann und Petermann, retrospektive Durchführung der Osnabrücker Skalen durch Lehrkräfte, konsekutive Interviews mit ehemaligen Moglis, fokussierte Interviews mit den Eltern ehemaliger Moglis, fokussierte Interviews mit ehemaligen Balus) lassen sich folgende Aussagen machen:

Veränderungen auf Seiten der Moglis (Grundschul Kinder):

Testergebnisse der Kinder:

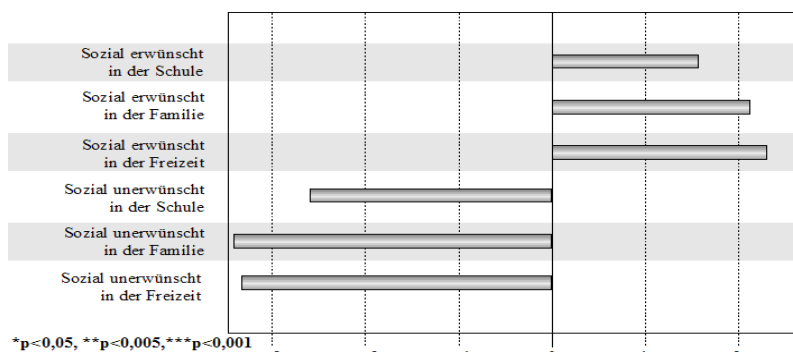
EAS Test
Petermann/Petermann
Testergebnis aller
Kinder nach einem
Jahr

Gepaart, abhängig
T-Test (Mittelwerte), N=34



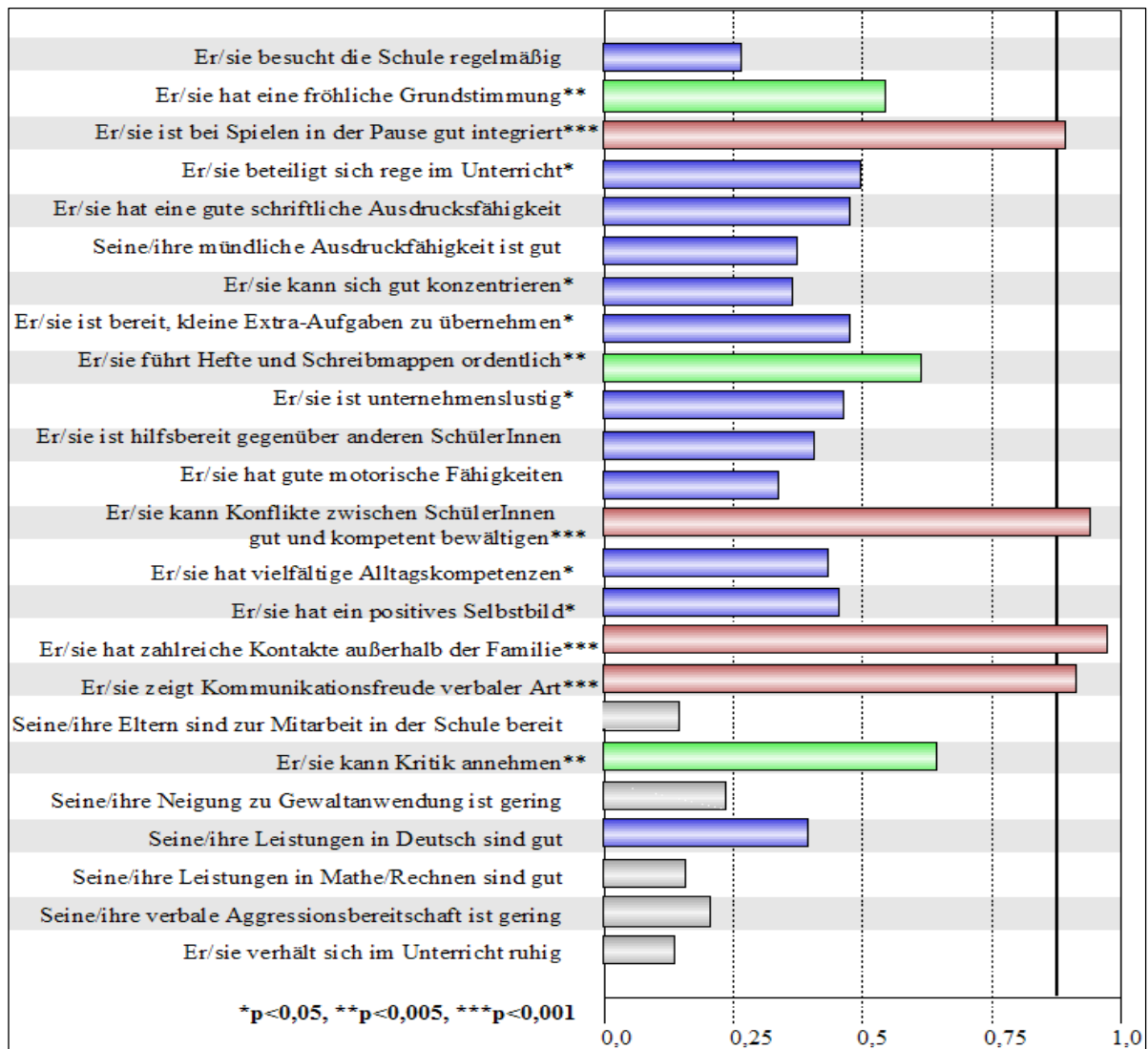
Testergebnis der
Kinder mit den
anfangs höchsten
Aggressionswerten.

Gepaart, abhängig
T-Test (Mittelwerte), N=11



Positiv bewertetes Verhalten hat zugenommen, während negativ bewertetes Verhalten abgenommen hat. Kinder mit höheren Aggressionswerten profitieren am meisten von dem Projekt. Dies ist bemerkenswert, da Aggression, durch Forschungsergebnisse belegt, als ein schwer beeinflussbares Persönlichkeitsmerkmal gilt, das sich über Generationen tradieren kann.

Ergebnisse der Befragung der Lehrerinnen und Lehrer:



Oskar-Skalen

Effektgröße (Mitteldifferenz) zu Beginn und nach einem Jahr

N=51

In vier Bereichen (im Schaubild rot gekennzeichnete Säulen), die sich aus der Auswertung der Oskar-Skalen ergeben, zeigen die Kinder durch das Projekt Entwicklungen, die noch über denen von professioneller Kindertherapie (schwarze Linie zwischen 0,75 und 1,0) liegen:

Die Kinder sind besser integriert beim Spielen in der Pause (0,9), können Konflikte zwischen SchülerInnen besser und kompetenter bewältigen (0,95), haben zahlreichere Kontakte außerhalb der Familie (0,98) und zeigen mehr Kommunikationsfreude verbaler Art (0,92). Dies sind vier Bereiche, die für eine weitere positive ganzheitliche Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung sind.

Als gute Veränderungen werden die fröhliche Grundstimmung (0,55), das ordentliche Führen der Schreibmappen (0,62) sowie das Annehmen von Kritik (0,65) seitens der Lehrer/-innen beobachtet.

Die verbesserte Kritikakzeptanz wird auch seitens der Eltern bestätigt. Diese führen zudem das gute Konzentrationsvermögen als weitere positive Veränderung an.

Die Prävention von Aggression geschieht zudem durch die Förderung von Fairness und Altruismus.

Die Evaluationsergebnisse zeigen eine überaus hohe Wirksamkeit in vielen, insbesondere auch für die weitere Entwicklung grundlegenden Fähigkeiten auf, wie Integration, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Kontaktaufbau, Kritikannahme, Konzentrationsfähigkeit, Fairness, Altruismus und Fröhlichkeit. Das Besondere ist die individuelle - den Bedürfnissen der einzelnen Kinder entsprechende – Förderung durch die intensive eins zu eins Begleitung durch den Balu.

Veränderungen auf Seiten der Balus (Mentoren):

Die Balus erweitern durch die Begleitung eines Moglis ihren Erfahrungshorizont und stellen sich spontan Herausforderungen, die ihnen der Alltag des Kindes bietet. Sie lernen Grenzen zu setzen, die Erwachsenenrolle einzuüben, die eigenen Denk- und Handlungsspielräume sowie Werte und Normen zu reflektieren und zu erweitern. Darüber hinaus bahnt das Projekt einen gewinnbringenden Erfahrungsaustausch mit anderen Mentoren an, so dass Freude und Freundschaft erlebt und zum Beispiel ein angemessener Umgang mit „Ohnmachtsituationen“ gelernt werden kann.

Das Projekt „Balu und Du“ in Hannover

Balu und Du in Hannover orientiert sich weitgehend am bereits erfolgreich und in Bezug auf die Grundschul Kinder gut evaluierten Konzept vom „Balu und Du e.V.“. Die enge Kooperation, die persönliche Unterstützung mit der Möglichkeit der Nutzung von Erfahrungswerten, die Vernetzung mit (inter)nationalen Kontakten, die Ausstattung mit (Werbe)Materialien und die Einbindung in die laufende Evaluation haben es uns ermöglicht, mit bisher relativ geringem Aufwand dieses profilierte und erfolgversprechende Projekt für benachteiligte Grundschul Kinder in Hannover zu starten.

Die Initiative, das Projekt Balu und Du im Rahmen des Präventionsprogrammes "PaC – Prävention als Chance/ Schulbezogene Gewaltprävention im Verbund" nach Hannover zu holen, ging von den PaC-Programmträgern Landeskriminalamt Niedersachsen, Zentralstelle Polizeiliche Prävention und Jugendsachen (LKA) sowie dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover/ Landesunfallkasse Niedersachsen (GUV) aus. Da ein Teil der Balus zunächst am PaC-Standort Hannover/ Bemerode-Kronsberg eingesetzt wird, wurde die Anschubfinanzierung des hannoverweiten Balu-und Du-Projektes durch PaC-Gelder gesichert. Die Vertreter des LKA und des GUV beraten und unterstützen die lokale Balu-und-Du-Projektleitung. So konnte für Hannover bundesweit erstmalig zum Schutz der Grundschul Kinder eine freiwillige polizeiliche Überprüfung der Mentoren eingeführt werden. Nur überprüfte und aus polizeilicher Sicht unbedenklich erscheinende Ehrenamtliche/ Studenten werden in Hannover als Balus eingesetzt.

Trägerschaft und Finanzierung

„Balu und Du“ in Hannover wird von Oktober 2006 bis März 2008 im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Caritasverband Hannover e.V. und dem Institut für Theologie, Philosophische Fakultät an der Leibniz Universität Hannover durchgeführt. Seit April 2008 übernimmt der Caritasverband Hannover e.V. die alleinige Trägerschaft des Projektes.

Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt 2007 durch die Klosterkammer, vermittelt über das Projekt „PaC“ des LKA Niedersachsen und des GUV Hannover, die „Stiftung für

das Leben“, die Bürgerstiftung Hannover, die Stadt Hannover (Projektmittel für Okt.-Dez.) und durch den Verein „Mehr Aktion für Kinder und Jugend“ (seit Jan. 2008). Ab August bis Dezember 2008 haben wir Gelder bei der Bürgerstiftung Hannover beantragt. Für 2009 ist ein Beihilfeantrag bei der Stadt Hannover gestellt, der für die Fortführung des Projektes in Hannover grundlegend ist.

Caritas und Ehrenamtlichenarbeit

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen hat innerhalb der Caritas Hannover eine lange Tradition. Die Arbeitsstelle Gemeindecaritas sucht, berät, vermittelt und begleitet Ehrenamtliche in Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen und Projekten. Sie unterstützt bei Initiierung und Durchführung sozialer Projekte, fördert die Vernetzung und organisiert Fortbildung. In selbstinitiierten Projekten werden neue Wege der ehrenamtlichen Arbeit beschritten wie z.B. in der Straßenambulanz für Wohnungslose, im [ka:punkt] und bei „Balu und Du“.

Aufgaben der Projektkoordinatoren

1. Mentorengewinnung

Die grundlegende Aufgabe ist die Gewinnung und Begleitung junger Ehrenamtlicher und Studierender. Diese müssen folgendes Anforderungsprofil erfüllen:

- Alter 18-30 Jahre
- Interesse an einer Beziehung zu einem Kind
- Verlässlichkeit
- 2-3 Std./Woche Zeit mit dem Kind
- schriftliche Berichte von den Treffen mit dem Kind (Tagebuch)
- Begleittreffen alle 2-3 Wochen (Supervision unter Leitung der Mentorenbegleitung)
- Verpflichtung für ein Jahr
- Wohnung in Stadt/Region Hannover

Neue Mentoren werden geworben über Freiwilligenzentrum, Universität, Internet, „Mund-zu-Mund“ insbesondere auch durch die bereits aktiven Balus. Ein Werbeflyer „Mogli sucht Balu“ steht zur Verfügung, der die grundlegenden Informationen für die jungen Ehrenamtlichen enthält. Wir starten halbjährlich zeitgleich mit dem Semesterbeginn der Universität mit neuen Gruppen. Auftakt bildet ein Informationsabend

2. Kooperation mit Grundschulen

Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Ressourcen und Förderung von Grundschulkindern. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, Erkrankung oder Ausfall eines Elternteiles, Berufstätigkeit beider Elternteile oder Kinder die aus einem Mehrfamilienhaushalt stammen, können von dem Projekt profitieren.

Die Auswahl der Kinder erfolgt in der Regel über die Kontaktaufnahme zu wohnortnahen Grundschulen der Balus durch die Koordinatoren. Sie informieren über das Projekt, treten mit Lehrkräften in Kontakt und stellen das konkrete Angebot (Anzahl, Mädchen/ Junge, Begrenzungen aufgrund der Vorgaben und Möglichkeiten der Mentoren) vor. Die Klassenlehrer benennen Kinder, um die sie sich Sorgen machen und die von der Beziehung zu einer weiteren Bezugsperson profitieren würden. Sie holen von den Eltern die Einwilligung zur Teilnahme ihres Kindes am Projekt und geben diese mit den Daten des Kindes an die Projektkoordinatoren. Da der Kontakt zu den Lehrkräften eine der entscheidenden Schnittstellen darstellt, bedarf es einer kontinuierlichen und individuellen, an den jeweiligen Gegebenheiten der verschiedenen Grundschulen orientierten

Kontaktaufnahme und -gestaltung.

3. Vermittlungsabschluss

Sobald die Einwilligung der Erziehungsberechtigten zur Teilnahme ihres Kindes an dem Projekt vorliegt, wird nach Rücksprache mit dem betreffenden Balu die Vermittlung abgeschlossen, indem Schule/ Klassenlehrkraft und Erziehungsberechtigte Name und Erreichbarkeit des Balus schriftlich erhalten und der Balu die für ihn notwendigen Informationen bekommt.

4. Mentorenbegleitung

Eine gute, fachliche und professionelle Begleitung der Mentoren ist sowohl für den Erfolg ihrer Arbeit mit den Grundschulkindern wie auch für die künftige Gewinnung Ehrenamtlicher und damit für den Fortbestand des Projektes grundlegend.

Die Koordinatoren entscheiden über die Gewinnung und Mitarbeit weiterer qualifizierter Mentorenbegleitungen und sind für die Auswahl der Mentorenbegleiter verantwortlich.

4.1 Anforderungsprofil:

Der Mentorenbegleiter bringt eine pädagogische, sozialpädagogische, psychologische Berufsausbildung bzw. Studium mit und/ oder kann eine Ausbildung in Supervision und/ oder Beratung nachweisen.

4.2 Zusammenarbeit:

Der Mentorenbegleiter nimmt an den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen der Projektleitung des Standortes teil, übernimmt Teilverantwortlichkeiten und ist kooperationsfähig. Der Mentorenbegleiter ist offen für die Weiterentwicklung des Projektes und wirkt an der Gestaltung aktiv mit.

4.3 Tätigkeitsbeschreibung:

- Gewinnung der Balus, Kontaktpflege
- Zuordnung der Balus zu den Moglis
- Tagebücher: Lesen und Rückmeldung geben
- Begleitung der Balus in regelmäßigen Sitzungen
- Eingehen auf individuelle Fallsituationen
- Bei Bedarf Kontaktaufnahme zu Schulen, Lehrern, Eltern, Jugendamt
- Evaluation: Durchführung, Ergänzung und Weiterentwicklung
- Aushändigung einer Teilnahmebescheinigung an die Balus
- Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an der jährlichen Koordinatorenkonferenz des Balu und Du e.V.

4.4 Inhaltliche Aufgaben:

- Aktive Kontaktaufnahme und -gestaltung,
- Vereinbarung von Gruppenregeln (u.a. Verschwiegenheit)
- Sozialpädagogische Fallrekonstruktionen
- Vermittlung praktischer Hilfestellung zur Beziehungsgestaltung
- Raum bereitstellen für ein Lernen an den Erfahrungen anderer
- Erkennen von gruppendynamischen Prozessen
- Erkennen traditionell geschlechtsspezifischem Verhaltens
- Rekonstruktion von Falldarstellungen
- Einsatz von Rollenspielen
- Erarbeitung individueller Lösungen
- Wertschätzende Grundhaltung
- Im Kontakt prozessorientiert arbeiten

4.5 Ideale Gruppengröße: 10 -12 Balus

5. Gemeinsame Aktionen und Fortbildungen

Gemeinsame Unternehmungen der Koordinatoren und Mentorenbegleiter mit den Balus und Moglis schaffen Möglichkeiten gemeinschaftlichen Erlebens, bieten neue Erfahrungsfelder und fördern in hohem Maße die Weiterentwicklung, Kooperation und Identifikation mit dem Projekt.

Gemeinsame Aktionen mit Balus und Moglis:

- Märchennachmittag (2x in 2007)
- Einladung zum Stadionbesuch bei Hannover 96 (2007 + 2008)
- Sommerpicknick (2007 + 2008)
- Herbstlicher Feuerabend
- Besuch der Reiterstaffel der Polizei
- Verkleidungs- und Theaternachmittag
- „Danke-Schön-Fest“ bei Vollendung des Projektjahres

Fortbildung für Balus

- Eintägige erlebnispädagogische Fortbildung
- Gesprächsabend „Wege aus der Brüllfalle“

Schwimmkurs für Moglis

6. Weitere Aufgaben der Koordination

- Kooperation mit Balu und Du e.V., Teilnahme an der bundesweiten Koordinatorenkonferenzen
- Konzeptionelle Arbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fundraising
- Interne Vernetzung
- Teilnahme an Fortbildungen
- Kooperationen mit anderen Helfeträgern / Netzwerkarbeit (Jugendamt, Kommunalen Sozialdienst, Mittlerinnen für Migranten der Polizeidirektion Hannover, Violetta, Gewaltberatungsstelle gegen Häusliche Gewalt/ BISS,...)
- Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien
- Bescheinigung des ehrenamtlichen Engagements
- Fortführung und Weiterentwicklung der Evaluation

Perspektive

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die uns von den Schulen/Lehrern bisher vorgeschlagen wurden, lag bei 60%. Fünf der ersten 25 Vermittlungen, alle in Familien mit türkischem Migrationshintergrund, kamen nicht zustande. Um künftig auch solche Kinder besser zu erreichen, haben wir mit den zwei Mittlerinnen für Migranten der Polizeidirektion Hannover, Frau Kurun und Frau Schultheiß eine enge Zusammenarbeit angestrebt und vereinbart. Seither können wir den Lehrerinnen und Lehrern neben unseren, ins türkische und russische übersetzten Flyern, auch die direkte Inanspruchnahme der Unterstützung

durch die Mittlerinnen anbieten. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit, bei Problemen mit kulturellem oder religiösem Hintergrund, die während des Beziehungsverlaufes auftreten, mit den Mittlerinnen zu kooperieren. Unser Ziel ist es, möglichst allen Kindern, die begründet von den Schulen für das Projekt ausgewählt werden, eine hilfreiche Beziehung zu vermitteln. Bei einer Erhöhung unserer personellen Einsatzmöglichkeiten, bestünden durch die gezielte Werbung von ehrenamtlichen jungen Migranten perspektivisch noch ganz neue Möglichkeiten, Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen und Unterstützung zu geben. In Nordrhein-Westfalen wurde „Balu und Du“ 2007 durch die Stiftung „Bürger für Bürger“ für die Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerliches Engagement als Landessieger ausgezeichnet.

Die Erfahrungen bei der Werbung und Einbindung von Mentoren sind sehr positiv, ca. 5-10% der angesprochenen jungen Erwachsenen steigen in das Projekt ein. Sie sind hoch motiviert und zeigen eine starke Verbindlichkeit. Bei entsprechender Ausweitung des Projektes wäre es uns langfristig möglich, in Hannover jährlich über 100 Ehrenamtliche für die Tätigkeit als Mentor zu finden.

In der Begleitung zeigt sich die Stärke des Projektes in der jeweils ganz individuellen Beziehungsgestaltung und in der entsprechenden Förderung des Kindes sehr prägnant. Aus unserer Sicht sind viele individuelle und einige sehr tiefe Beziehungen entstanden, von denen wir annehmen, dass insbesondere die Kinder davon langfristig profitieren werden.

23 Paare haben in Hannover das Projektjahr bereits erfolgreich vollendet, die Rückmeldungen von den ehrenamtlichen „Balus“, den Mogs, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern sind überaus positiv. Ein Großteil der Paare ist über das Projektjahr hinaus weiterhin in Kontakt geblieben. Zur Nachhaltigkeit der erzielten Erfolge und zur Weiterentwicklung der Beziehungen ist es sinnvoll, für die ehrenamtlich engagierten jungen Erwachsenen weiterhin ansprechbar und bei Bedarf unterstützend tätig zu sein. Darüber hinaus haben wir z. Zt. 16 Balus im Projektjahr, eine in Vermittlung und planen im Oktober 2008 mit neue Balus zu starten. Die Anzahl der Ehrenamtlichen, die in das Projekt aufgenommen werden können, ist abhängig von den finanziellen Perspektiven. Der Caritasverband Hannover e.V. wird seine Trägerschaft sowie seinen Anteil der materiellen, finanziellen und personellen Beteiligung aufrechterhalten. Zur Sicherung, Fortführung und Ausweitung der Arbeit braucht das Projekt zusätzlich finanzielle Unterstützung.

Wenn Sie das Projekt „Balu und Du“ in Stadt oder Region Hannover für Kinder bei Ihnen „vor Ort“, in Ihrem Stadtteil, haben möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung und prüfen sie, ob Sie dem Projekt „Balu und Du“ finanzielle Mittel zukommen lassen können.

Hannover, 12. September 2008

Barbara Klose
Markus Nüchel